

Ök.-Rat Ing. Josef Ulz

# Gedanken zum 1. Weltbienentag 2019

Als ich die Präsidentschaft des Österreichischen Imkerbundes im Jahre 1992 übernahm, war meine erste Aktivität, einen „Tag des Honigs“, am Gedenktag von unserem Schutzpatron des Heiligen Ambrosius, am 7. Dezember in Österreich einzuführen. Die Überlegung war, an diesem Tag besonders auf die Bedeutung der Bienen und deren hochwertige Produkte hinzuweisen. Seit dieser Zeit werden erfreulicherweise in vielen Bienenzuchtvereinen anlässlich des Tages besondere Aktivitäten, meist beginnend mit einem feierlichen Gottesdienst, durchgeführt. Rasch hat

mich, dass der slowenische Imkerbund intensive Aktivitäten setzte, um einen alljährlichen **Weltbienentag**, jeweils am 20. Mai bei der UNO zu beantragen. Dem Antrag schlossen sich 115 Länder u.a. alle EU-Länder, Brasilien, China, Russland und auch die USA an. In der Vergangenheit gab es schon mehrere Versuche anderer Initiativen, einen Weltbienentag einzuführen, die es jedoch leider nicht durch das strenge Prozedere der UNO schafften. Umso höher ist die Aktivität des slowenischen Imkerbundes einzustufen, welche in intensiven Verhandlungen mit

streicht die Weltgemeinschaft auch die Erkenntnis über den Rückgang der weltweiten Bienenpopulation und den dringenden erforderlichen Schutz



Biene mit „Pollenschmuck“

sich aber herauskristallisiert, dass der 7. Dezember zwar für die Bewerbung von den hochwertigen Bienenprodukten günstig war, aber den Interessierten nichts aus der Faszination Bienen anschaulich vermittelt werden konnte. Aus diesem Grunde haben wir in Österreich einige Jahre später den „Tag des offenen Bienenstocks“, jeweils am 3. Wochenende im Mai eingeführt. Umso mehr freute es

den zuständigen Gremien und der tatkräftigen Unterstützung der slowenischen Regierung, sowie der Apimondia (Zusammenschluss der weltweiten Imkerorganisationen) es schafften, die UNO von der Wichtigkeit so eines Tages zu überzeugen. In der Generalversammlung der UNO wurde dann der **„World Bee Day“** (Weltbienentag) jeweils am 20. Mai offiziell ausgerufen. Damit unter-

der Bienen. Zukünftig soll daher alljährlich die Weltbevölkerung auf die Bedeutung der Bienen in unserem Ökosystem aufmerksam gemacht und gleichzeitig das Bewusstsein gestärkt werden, dass letztlich ein Jeder persönlich in seinem Umfeld eine Verbesserung der Lebensbedingungen durch sein Tun und sein Verhalten erwirken kann.



## Warum gerade der 20. Mai?

Anton Janša wurde am 20. Mai 1734 in Breznica in Slowenien geboren und war als 1. Hoflmker 1771 von Maria Theresia nach Schönbrunn berufen worden. Er wurde der erste Lehrer an der damals soeben gegründeten Wiener Imkerschule. Er empfahl unter anderem, dass man die Bienen zu den Weideplätzen fahren soll, eine heutige sehr gängige Art durch Bienenwanderung, speziell der erwerbsorientierten Imker, den Ertrag zu steigern. Anton Janša verfasste mehrere Bücher so z.B. „Abhandlung über das Schwärmen der Bienen“ aus dem Jahre 1771, eine Weltpionierarbeit auf dem Gebiet der Bienenzucht. 1775 erschien das Buch mit dem Titel: „Vollständige Lehre der Bienenzucht“. Maria Theresia bestimmte in einem Erlass, dass im ganzen Land die Imkerei nach den Prinzipien des slowenischen Meisters Janša tunlichst betrieben werden sollte.

Anton Janša wird heute noch im slowenischen als auch im gesamten deutschsprachigen Bereich als Imkerpionier sehr verehrt, hat er doch in weiter Voraussicht viele heute noch gültige Thesen in der Bienenzucht und für die damalige Zeit zukünftige Akzente gesetzt. Daher war es nicht verwunderlich, dass die Verantwortlichen des Slowenischen Imkerbundes seinen Geburtstag, den 20. Mai, für den Weltbienentag ausgewählt haben.

Herzliche Gratulation seitens der österreichischen Imkerschaft an unsere Nachbarn für diese großartige Aktivität. ■